

Auf einen Blick

Schwierigkeitsbarometer



Schwerpunkt	Geld und Finanzen, Konsum, Gesellschaft
Stichworte	Materielle und immaterielle Wünsche, Sparziele, Gründe zu sparen, Jugendsparen (Angebotsvergleich), Interessen von Banken
Konkretisierung des Themas	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung von materiellen und immateriellen Wünschen und ihren potenziellen Erfüllungsmöglichkeiten • Sparen als ein Weg zur potenziellen Wunscherfüllung • Analyse und Vergleich unterschiedlicher Jugendsparangebote • Interessen von Banken für Jugendsparangeboten • (Vermeintliche) Kundenvorteile von Werbestrategien der Banken
Dauer	3 Unterrichtseinheiten à 50 Minuten
Schulstufe	6. Schulstufe
Schulform	MS und AHS-Unterstufe
Lehrplanbezug	<p><u>Lehrplan 2000:</u> „Erkennen der Vielfalt des Dienstleistungsbereichs sowie Verständnis für seine zunehmende Bedeutung im Wirtschaftsleben.“</p> <p><u>Lehrplan 2023 lt. Verordnung:</u> <i>Kompetenzbereich Vernetztes Wirtschaften zwischen Produktion und Konsum</i> „Die Schülerinnen und Schüler können reflektierte Entscheidungen bei der Nutzung von Bank-, Verkehrs- oder Handelsdienstleistungen treffen und diesbezügliche Auswirkungen der Digitalisierung beschreiben.“</p>
Zentrale fachliche Konzepte	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung, räumliche Nähe und Distanz • Interessen und Macht
Groblernziel	Die Lernenden vergleichen Möglichkeiten der materiellen und immateriellen Wunscherfüllung und bewerten verschiedene Jugendsparangebote als einen



	Weg zur potenziellen Erfüllung materieller Wünsche.
<p>Feinlernziele</p>	<p><u>Einheit 1: „Wie können Jugendliche ihre vielfältigen Wünsche erfüllen?“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden sammeln eigene materielle und immaterielle Wünsche und vergleichen diese (AFB I & AFB II). • Die Lernenden ermitteln Wege, die von ihnen gesammelten persönlichen materiellen und immateriellen Wünsche zu erfüllen (AFB I). • Die Lernenden erarbeiten anhand von Fallbeispielen unterschiedliche Wege der materiellen und immateriellen Wunscherfüllung (AFB II). <p><u>Einheit 2: „Jugendsparen als ein Weg der möglichen Wunscherfüllung“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden geben Informationen zum Thema der Geschäftsfähigkeit sowie zur Eröffnung und Führung eines Jugendkontos wieder (AFB I). • Die Lernenden analysieren ein Jugendsparangebot hinsichtlich dessen Rahmenbedingungen (Kontoführungsgebühren, Altersbeschränkungen, etc.), inkludierten Dienstleistungen und Services sowie weiteren Vor- und Nachteilen (AFB II). <p><u>Einheit 3: „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul?!“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden bewerten unterschiedliche Jugendsparangebote hinsichtlich deren Rahmenbedingungen (Kontoführungsgebühren, Altersbeschränkungen, etc.), inkludierten Dienstleistungen und Services sowie weiterer Vor- und Nachteile (AFB III). • Die Lernenden reflektieren die Interessen der Banken Angebote für das Jugendsparen zu machen und beurteilen die dafür eingesetzten Werbestrategien (AFB III).
<p>Kontext zur sozioökonomischen Bildung (theoretische Bezüge)</p>	<p>Das Lehr- und Lernarrangement widmet sich durch einen problemorientierten Zugang einerseits dem Thema der materiellen und immateriellen Wünsche von Schüler*innen sowie möglichen Wegen, um diese zu erfüllen. In diesem Zusammenhang wird auf Sparen als eine Möglichkeit zur materiellen Wunscherfüllung eingegangen. Der Fokus des Lehr- und Lernarrangements liegt auf Jugendsparen und damit der Lebenswelt der Schüler*innen (Schüler*innen-Orientierung). Dabei soll der kritische Blick der Lernenden nicht nur auf Kundenvorteile der Sparer*innen,</p>



	<p>sondern auch auf damit verbundene Interessen seitens der einzelnen Banken geschärft werden (Mehrperspektivität). Zudem soll durch einen reflexiven Zugang ein Bewusstsein bezüglich der unterschiedlichen Realisierungsmöglichkeiten von materiellen Wünschen durch Sparen geschaffen werden. Dabei ermöglicht ein methodisch vielfältiges Unterrichtssetting eine kompetenz- und handlungsorientierte Herangehensweise (Fridrich & Hofmann-Schneller 2017).</p>
<p>Methoden</p>	<p>a) Brainstorming Scholz, L. (2016): Methodenkiste (9. Aufl.). Bundeszentrale zur politischen Bildung, Bonn. Web: Methoden-Kiste bpb (10.09.2022), S.11.</p> <p>b) Think-Pair-Share Klett (Hrsg.) (2009): Kooperatives Lernen mit Green Line. Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart, S.2.</p> <p>c) Rotierendes Partnergespräch (Kugellager) Scholz, L. (2016): Methodenkiste (9. Aufl.). Bundeszentrale zur politischen Bildung, Bonn. Web: Methoden-Kiste bpb (10.09.2022), S.6.</p> <p>d) One-Minute-Paper Uni Oldenburg (2023) (Hrsg.): Methodenkartei: One-Minute-Paper. https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/methode/freewriting/ (14.03.2023)</p> <p>e) Markt der Möglichkeiten (Market Place) Klett (Hrsg.) (2009): Kooperatives Lernen mit Green Line. Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart, S.14.</p> <p>f) Punktevergabe für Gruppenarbeiten Stern, T. (2010): Förderliche Leistungsbewertung. Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen, Wien, S.53.</p>
<p>Vorbereitung</p>	<p><u>Einheit 1: „Wie können Jugendliche ihre vielfältigen Wünsche erfüllen?“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Computer/Beamer • M1: „Meine Wunderlampe“ – Ausdruck in Klassenstärke • M2: „Materielle und immaterielle Wünsche“ – Ausdruck in Klassenstärke • M3: „Wege der materiellen und immateriellen Wunscherfüllung“ – jeweils ein Fallbeispiel für zwei Schüler*innen <p><u>Einheit 2: „Jugendsparen als ein Weg der möglichen Wunscherfüllung“</u></p>



- Computer/Beamer
- **M4:** „Meine Gedanken zu ‚Jugendsparen‘“ – bei Bedarf Ausdruck in Klassenstärke
- **M5:** „Der Weg zu deinem Jugendkonto“ – Ausdruck in Klassenstärke
- **M6:** „Österreichische Jugendsparangebote“ – mindestens ein Ausdruck pro Gruppe (mindestens fünf).

Einheit 3: „**Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul?!**“

- Computer/Beamer
- **M7:** „Österreichische Jugendsparangebote auf dem Prüfstand“ – Ausdruck in Klassenstärke; zwei Sets an Klebepunkten in unterschiedlicher Farbe jeweils in Klassenstärke
- **M8:** „2. Durchgang: Meine Gedanken zu ‚Jugendsparen‘“ – bei Bedarf Ausdruck in Klassenstärke



Unterricht konkret – Ablauf

Einheit 1: „Wie können Schüler*innen ihre vielfältigen Wünsche erfüllen?“

Einstieg	Meine Wunderlampe	<p>Die Schüler*innen erhalten von der Lehrperson das Arbeitsblatt M1. Darauf ist eine Wunderlampe abgebildet. Die Lernenden erhalten in Einzelarbeit die Aufgabe, innerhalb der Wolke ganz spontan, im Sinne der Methode des Brainstormings, ihre persönlichen Wünsche für sich zu sammeln.</p> <p><i>Anmerkung: Bei dieser Aufgabe ist zu betonen, dass die persönlichen Wünsche der Schüler*innen aufgrund der Wahrung der Privatsphäre nicht im Plenum besprochen werden sollen.</i></p> <p>Nach dem Brainstorming erfolgt ein kurzes Unterrichtsgespräch im Plenum. Dabei gibt die Lehrperson folgenden Impuls: „Welche Unterschiede gibt es zwischen deinen notierten Wünschen? Vergleiche dabei die Möglichkeiten, sie erfüllen zu können oder die Wichtigkeit der Wünsche für dich persönlich.“ – Zu diesem Zweck wird die Methode Think-Pair-Share angewandt. Dabei soll den Schüler*innen zuerst Zeit gegeben werden, alleine über diese Frage nachzudenken. Danach können sie sich mit einem/einer Partner*in über ihre Ideen austauschen und gemeinsam weiterdenken. Schlussendlich werden die Ergebnisse im Plenum abgeglichen. Die Beantwortung dieser Frage soll als Überleitung zum nächsten Schritt der Unterrichtseinheit dienen. Die Schüler*innen sollen dabei erkennen, dass sowohl immaterielle als auch materielle Wünsche notiert wurden.</p> <p><i>Anmerkung: Wichtig ist auch in dieser Unterrichtsphase, dass die Schüler*innen nicht direkt dazu aufgefordert werden, ihre Wünsche im Plenum zu nennen. Auf freiwilliger Basis kann dies jedoch in das Unterrichtsgespräch integriert werden.</i></p>	M1	15 min
Erarbeitung	(Im)materielle Wünsche	<p>In einem nächsten Schritt werden die Schüler*innen dazu aufgefordert, ihre eben notierten Wünsche in zwei Kategorien einzuteilen: materielle und immaterielle Wünsche. Hierzu erhalten die Schüler*innen das Arbeitsblatt M2. Vor dieser Kategorisierung erfolgt zuerst eine begriffliche Klärung in Bezug auf <i>materiell</i> und <i>immateriell</i> durch die Lehrperson in einem Unterrichtsgespräch. Als Hilfestellung für die Bearbeitung von M2 finden die Schüler*innen die Begriffserklärungen ebenso am Arbeitsblatt. Die Schüler*innen führen anschließend selbstständig und in Einzelarbeit ihre Kategorisierung durch.</p>	M2	5 min



<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Erarbeitung</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Rotierendes Partnergespräch: Wege der immateriellen und materiellen Wunscherfüllung</p>	<p>Nach der Kategorisierung stellt sich die Frage, welche Wege es gibt, um sowohl die immateriellen als auch die materiellen Wünsche der Schüler*innen erfüllen zu können. Die Beantwortung erfolgt in Form eines rotierenden Partnergesprächs (Kugellager) im Plenum.</p> <p>Dazu teilt die Lehrperson die Klasse in zwei gleichgroße Gruppen, z. B. durch Abzählen. Die Hälfte der Klasse stellt sich zum Außenkreis zusammen, die andere Hälfte zum Innenkreis. Das Ziel ist, dass sich jeweils zwei Schüler*innen gegenüberstehen. Die Schüler*innen tauschen sich bei jeder einzelnen Frage mit ihrem Gegenüber aus, bis die Diskussion durch ein Kommando oder Zeichen der Lehrperson unterbrochen wird. Auf dieses Kommando oder Zeichen hin bewegen sich alle Schüler*innen des Innenkreises um zwei Positionen nach links weiter und die nächste Frage bzw. der nächste Impuls wird mit einem neuen Gegenüber diskutiert.</p> <p>Unterstützend können die Diskussionsanlässe mittels PPP (Folie 2 bis 5) in verkürzter Form eingeblendet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materielle Wünsche können grundsätzlich mit Geld erfüllt werden. Hattet ihr bereits einmal einen materiellen Wunsch, den ihr euch tatsächlich erfüllen konntet? Was habt ihr getan, um euch diesen materiellen Wunsch zu erfüllen? • Welche weiteren Möglichkeiten kennt ihr, um materielle Wünsche zu erfüllen? • Stellt euch vor, jemand wünscht sich, bessere Noten in Englisch zu bekommen. Um welche Art von Wunsch handelt es sich? Welche Möglichkeiten könnte es geben, um diesen Wunsch zu erfüllen? • Stellt euch vor, jemand kauft sich ein neues Fahrrad. Welche materiellen und immateriellen Wünsche könnten hinter diesem Fahrradkauf stecken? 	<p>PPP</p>	<p>15 min</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Festigung</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Fallbeispiele: Wunscherfüllung</p>	<p>Um die Aspekte, die im rotierenden Partnergespräch diskutiert wurden, zu festigen, erhalten die Schüler*innen in Partnerarbeit Fallbeispiele (M3). Diese Fallbeispiele beschreiben altersgemäße Möglichkeiten der Wunscherfüllung durch Geld. Die Schüler*innen werden dazu aufgefordert, die Fallbeispiele zuerst zu lesen. Danach sollen die Lernenden zu zweit farbig markieren, welche Person im Fallbeispiel sich was wünscht und wodurch dieser Wunsch erfüllt werden kann. Danach werden den einzelnen Fallbeispielen Überschriften zugeordnet, die den Inhalt zusammenfassen sollen. Abschließend werden die einzelnen Fallbeispiele von der Lehrperson mittels Abbildungen als PPP projiziert (Folie 6 bis 10). Einzelne Schüler*innen stellen ihren gewählten Titel sowie das Fallbeispiel kurz vor.</p> <p><i>Anmerkung: Manche Formen der Geldbeschaffung sind auch mit Risiken verbunden, die Jugendlichen nicht sofort einsichtig sind. Das wären z. B. Verpflichtungen, die vielleicht mit dem Preisausschreiben verbunden sind oder die schlechte Planung der Ausgaben des Taschengelds und Ärger mit dem Geldgeber (Großvater). Diese Risiken könnte abschließend ebenfalls thematisiert werden.</i></p>	<p>M3</p> <p>PPP</p>	<p>15 min</p>



Einheit 2: „Jugendsparen als ein Weg der möglichen Wunscherfüllung“

Einstieg & Überleitung	Sparen als ein Weg der Wunscherfüllung	<p>Zu Beginn der zweiten Unterrichtseinheit wird Folie 11 eingeblendet. Dabei wird kurz auf die Fallbeispiele aus der ersten Einheit verwiesen. Im Anschluss soll (basierend auf dem Fallbeispiel von Theo) dazu übergeleitet werden, dass sich die folgende Unterrichtseinheit einem speziellen Weg der (materiellen) Wunscherfüllung, nämlich dem Sparen, widmet.</p> <p>In diesem Zusammenhang können die persönlichen Vorerfahrungen der Schüler*innen bezüglich Jugendsparen aufgegriffen werden. Im Sinne der Methode One-Minute-Paper sollen ihre Vorerfahrungen und Gedanken schriftlich sammeln. Dabei schreiben die Schüler*innen innerhalb einer Minute alles auf, was ihnen zum Begriff <i>Jugendsparen</i> einfällt, ohne den Stift abzusetzen. Hierzu kann die Vorlage M4 verwendet werden. Die Schüler*innen bewahren das Blatt auf, da ihre notierten Gedanken zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgegriffen werden sollen.</p>	PPP M4	15 min
Erarbeitung	„Der Weg zu deinem Jugendkonto“	<p>In einem nächsten Schritt erhalten die Schüler*innen in einem kurzen Input-Video einerseits einen Einblick in die Voraussetzungen und Vorteile des Jugendsparens, andererseits werden sie auch auf Aspekte hingewiesen, die beim Abschließen eines Jugendkontos zu beachten sind.</p> <p>Im Plenum wird das Video „Der Weg zu deinem Jugendkonto“ (Folie 12) angesehen. Im Anschluss bearbeiten die Schüler*innen M5, auf dem Fragen zum Video formuliert sind. Die Schüler*innen erhalten die Aufgabe, die Fragen zu beantworten bzw. die richtigen Antworten anzukreuzen. Die Antworten werden anschließend im Plenum verglichen.</p> <p><i>Anmerkung: Ggf. kann das Video zur Festigung und Kontrolle der Fragen ein zweites Mal abgespielt werden.</i></p>	PPP M5	20 min
Erarbeitung	Österreichische Jugendsparangebote	<p>Im nächsten Schritt setzen sich die Schüler*innen selbst mit verschiedenen Jugendsparangeboten auseinander: Sie erhalten in Kleingruppen (fünf bis sechs Lernende) die Aufgabe, sich über die Jugendsparangebote von fünf österreichischen Banken zu informieren und ihre Ergebnisse in Form eines Plakates festzuhalten. Zu diesem Zweck beschäftigt sich jede Kleingruppe mit dem Angebot einer österreichischen Bank, die ihnen die Lehrperson im Vorfeld zuteilt. Nach der Gruppeneinteilung erhalten die Schüler*innen das Aufgabenblatt M6, worauf Links zu den jeweiligen Jugendsparangeboten, die konkreten Aufgabenstellungen sowie Leitfragen für die Bearbeitung angegeben werden. Zur Orientierung für die Gestaltung der Plakate in den Kleingruppen wird den Schüler*innen bereits der Bewertungsraster M7 ausgeteilt. Mithilfe dieser Kriterien soll die Gestaltung des Plakats sowie die Vorbereitung auf die anschließende Präsentation erleichtert werden.</p>	M6 M7	25 min



Einheit 3: „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul?!“

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Präsentation & Bewertung</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Market place: Jugendspargangebote auf dem Prüfstand</p>	<p>Im Anschluss an die Erarbeitungsphase erfolgt eine Präsentation mittels der Methode „Markt der Möglichkeiten (Market Place)“. Dazu werden die Plakate (Flipcharts) im Raum montiert. Jede Kleingruppe bestimmt mindestens zwei Gruppensprecher*innen, die sich abwechseln können. Bei jedem Stand (Plakat) positioniert sich ein/eine Sprecher*in, der oder die das Produkt den durch den Markt (Klassenraum) wandernden Mitschüler*innen präsentiert und mögliche Fragen beantwortet. Währenddessen sich die Schüler*innen durch den Markt bewegen, sollen sie sich Notizen zu den Plakaten und den darauf abgebildeten Jugendspargangeboten im Raster (M7) machen.</p> <p>Nachdem sie alle Plakate besucht haben, erhalten die Schüler*innen die Aufgabe, mit Klebepunkten eine Bewertung der präsentierten Jugendspargangebote vorzunehmen. Dabei sollen einerseits die Gestaltung und Präsentation und andererseits das vorgestellte Jugendspargangebot bewertet werden. Hierzu erhält jeder/jede Schüler*innen zwei Klebepunkte in unterschiedlicher Farbe. Ein Punkt wird auf das Plakat, das am besten gestaltet und präsentiert wurde, geklebt. Den anderen Punkt erhält das Jugendspargangebot, das die Schüler*innen inhaltlich am stärksten überzeugt hat. Das eigene Plakat wird nicht bewertet.</p> <p>Abschließend soll eine kurze Auswertung der beiden Ergebnisse im Plenum erfolgen.</p>	<p>M7</p>	<p>20 min</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Reflexion</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Interessensfrage</p>	<p>Nach der Auswertung erfolgt die Reflexion. Dabei kann in einem ersten Schritt verglichen werden, ob es Überschneidungen zwischen der positiven Bewertung der Präsentation und Gestaltung sowie den vorgestellten Jugendspargangeboten gibt. Wenn das der Fall ist, sollte im Plenum darüber diskutiert werden, ob die Gestaltung bzw. Präsentation womöglich die inhaltliche Bewertung beeinflusst haben könnte.</p> <p>In weiterer Folge fragt die Lehrperson die Schüler*innen in einem Unterrichtsgespräch, welche Faktoren, die das Jugendspargangebot betreffen, zu ihrer (positiven) Bewertung beigetragen haben. Die Antworten werden an der linken Seite der Tafel gesammelt. Hierbei sind Antworten zu erwarten, die beispielsweise in Verbindung mit den Eröffnungsgeschenken oder inkludierten und kostenlosen Services stehen.</p> <p>Erstere sollen anschließend kritisch beleuchtet werden, indem die Lehrperson zuerst die Frage stellt, zum Beispiel welche Gründe es dafür geben könnte, dass Banken etwa Rucksäcke, Kopfhörer, Gutscheine oder Kontogutschriften in Verbindung mit Jugendkonten verschenken. Zu diesem Zweck sammelt und notiert die Lehrperson die Hypothesen der Schüler*innen auf der rechten Seite der Tafel. Diese Vermutungen werden später erneut aufgegriffen.</p>	<p>M7</p>	<p>10 min</p>



Reflexion & Gedankenexperiment	Interessensfrage	<p>Nach diesem Schritt soll die Reflexion vertieft werden, indem die Lehrperson folgendes kurzes Gedankenexperiment, das bei Belieben visuell durch Folie 13 unterstützt wird, einleitet: „Stellt euch vor, ein Fleischhauer würde euch 5 € anbieten, damit ihr eine Wurst von ihm kauft. – Würde euch das seltsam vorkommen? Was würdet ihr von dieser Wurst erwarten?“ (vgl. Freiberger 2015). – Die Gedanken der Schüler*innen werden im Plenum gesammelt und sollen nun auf das Thema Jugendsparangebote übertragen werden. Dazu werden die Vermutungen, die auf der rechten Seite der Tafel gesammelt wurden, erneut aufgegriffen und ggf. ergänzt. Abschließend zeigt und erklärt die Lehrperson den Schüler*innen die Abbildung auf Folie 14: Darauf wird ein Schema zu den Interessen der Banken dargestellt, das die Erkenntnis ermöglicht, dass alle Geschenke von Banken Teil ihrer Werbestrategie sind.</p> <p><i>Anmerkung: Eine Erklärung zu diesem Schema wurde im Notizbereich der Folie 14 eingefügt.</i></p> <p>Nun stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien ein Jugendsparangebot ausgewählt werden soll. Hierzu wird erneut die linke Seite der Tafel betrachtet. Die Lehrperson streicht alle Punkte durch, die im Zusammenhang mit (Geld-)Geschenken stehen. Nun soll sichtbar werden, welche Gründe noch für ein Jugendsparangebot sprechen und stets beachtet werden sollten: inkludierte und kostenlose Kontoservices (kostenlose Kontoführung, Debitkarte, Onlinebanking, persönliche Beratung etc.).</p>	PPP	20 min
Sicherung	One-Minute-Paper	<p>Abschließend sollte eine Sicherung der Lerninhalte erfolgen: Zu diesem Zweck wird erneut die Methode One-Minute-Paper zum Begriff <i>Jugendsparen</i> angewandt. Die Schüler*innen notieren hierzu ihre Gedanken auf dem Arbeitsblatt M8. Nach dem Sammeln ihrer Ideen nehmen die Schüler*innen wiederum das Arbeitsblatt M4 zur Hand und vergleichen ihre gesammelten Aspekte vor und nach der Auseinandersetzung mit dem Thema Jugendsparen. Ihre Beobachtungen aus diesem Vergleich sollen gegen Ende der Unterrichtseinheit gemeinsam im Plenum besprochen werden.</p>	M8 M4	10 min

